

So naheliegend.

# Zürcher Oberländer

Montag, 9. Juli 2018 | Nr. 156 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

## WALDFEST SEEGRÄBEN

### Feststimmung im Wald

Trotz schlechten Wetteraussichten wurde das Seegräbner Waldfest durchgeführt – der Mut wurde mit Sonne belohnt. **SEITE 2**



## BEACH OPEN 2018

### Strandfeeling in Uster

Am Wochenende führte Volley Uster sein jährliches Vereinsturnier Beach Open im Strandbad durch. **SEITE 7**

## SPANNENDE WM

### England und Kroatien im Halbfinal

Gastgeber Russland hat sich am Samstag von der Fussball-WM verabschiedet – auch die Schweden sind ausgeschieden. **SEITE 20**

Redaktion 044 933 33 33  
redaktion@zol.ch

Aboservice 044 933 32 05  
abo@zol.ch

Inserate 044 933 32 04  
inserate@zol.ch

AZ 8620 Wetzikon

**ZRR**  
Zürcher Regionalzeitungen

# Kirchentag – mehr als nur Theologie und Religionsaufklärung

**WETZIKON** Auf dem Wetziker Chilbiplatz ging am Wochenende der Kirchentag Züri Oberland 2018 über die Bühne. Vor allem der Samstag galt als gesellschaftliches Highlight – und brachte einen überraschenden Publikumsmagneten an den Tag.

Unter dem Motto «mitenand glaupe» feierten vom 5. bis 8. Juli Menschen aus 50 Gemeinden in der Eishalle Wetzikon gemein-

sam ihr Christsein. Die Organisatoren nahmen das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation zum Anlass, Christen unterschied-

lichster Konfessionen zusammenzubringen.

Neben Gottesdiensten, Vernissagen und einem Sternmarsch lockte vor allem die theologische Vortragsreihe zu Themen wie dem «reformierten Verständnis des Reiches Gottes «oder dem «Konflikt zwischen Reformation und Alttäufer», mehrere hundert

Gläubige und nicht Gläubige in die Eishalle. Auf dem Chilbiplatz fand zudem ein Flohmarkt der Konfessionen statt. An zahlreichen Marktständen stellten Glaubensvertreter ihre Konfession vor und diskutierten mit den Besuchern über ihren Glauben. Unter ihnen auch Vertreter der Siebenten-Tags-Adventisten.

Eine Gemeinschaft, die selbst unter Freikirchen umstritten ist. Umso wichtiger fand es deshalb der ebenfalls anwesende Sektens- und Religionsexperte Georg Otto Schmid aus Rüti, dass auch Stände mit einem kritischen Blick auf den Glauben an einem solchen Markt vertreten sind. **zo** **SEITE 3**

# Adrenalin-Kick hoch über dem Oberland



Foto: Kkydive

Seit 35 Jahren springen die Fallschirmspringer vom Verein Skydive Zürich aus Flugzeugen. Anlässlich des Tages der offenen Tür auf dem Flugplatz Speck hat sich Redaktor Fabio Lüdi gestern in die Wolken über dem Zürcher Oberland geworfen. **SEITE 5**

# Die Türkei hält sieben Schweizer Bürger fest

**ANKARA** Das Thema belastet die ohnehin angespannte Beziehung der Schweiz zur Türkei zusätzlich: Wie das Schweizer Auswärtiges Departement (EDA) gegenüber dieser Zeitung mitteilte, sind ihm aktuell sieben Fälle von schweizerisch-türkischen Doppelbürgern bekannt, die von den türkischen Behörden an der Ausreise gehindert werden. Doch nicht nur Doppelbürger sitzen in

fest. Das EDA hat auch Kenntnis von Türken mit Wohnsitz Schweiz, die in der Türkei entweder verhaftet wurden oder an der Ausreise gehindert werden. Dies, weil die türkischen Behörden sie der Bewegung von Prediger Fethullah Gülen oder kurdischen Gruppierungen zurechnen.

Die Türkei verfolgt weltweit Gülen-Anhänger. Denunziations-

aufrufen folgten auch Regierungsanhänger in der Schweiz. Sie meldeten angebliche Terroristen oder Terrorhelfer. Bei keinem der öffentlich bekannten Denunzierten aus der Schweiz ist bislang ein Bezug zu den Puttschisten nachgewiesen worden. Trotzdem wurden einzelne von ihnen und ihre Angehörigen nach der Einreise in die Türkei verhaftet. **zo** **SEITE 14**

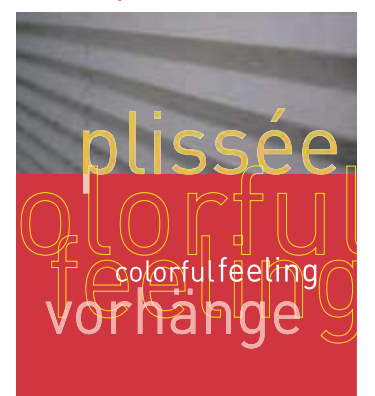
# Rettungsaktion in Höhle vorerst unterbrochen

**CHIANG RAI** Nach der Bergung der ersten Jungen aus der thailändischen Tham-Luang-Höhle sind die Rettungsarbeiten vorerst unterbrochen. Die Rettung der übrigen noch in der Höhle festsitzenden Jungen und ihres Trainers solle frühestens in zehn Stunden beginnen. Dies sagte Einsatzleiter Narongsak Osottanakorn am gestrigen Sonntagabend (Ortszeit) während einer

Pressekonferenz. Die ersten der geretteten Jungen wurden gestern bereits per Krankenwagen und Rettungshelikopter ins nächstgelegene Spital gebracht. Auf dem Weg ins Freie müssen die Kinder weite Strecken durch Wasser tauchend zurücklegen. Die Taucher müssten nun die Atemluftvorräte auffrischen, die in der ersten Phase aufgebraucht worden seien. **zo** **SEITE 15**

ANZEIGE

**Reibenschuh AG**  
Teppiche - Parkett - Plattenbeläge - Vorhänge  
reibenschuhag.ch | Wetzikon | Tel. 044 932 29 88



# Glückshormone durch Singen

**WETZIKON** In Manuel Oertlis Musikatelier Canario in Wetzikon findet seit Anfang Jahr regelmässig «Singen für Senioren» statt. Jede Woche bietet der Musiktherapeut dieses vom Seniorenforum Zürcher Oberland organisierte Singen für Senioren an. «Singen ist Balsam für Körper, Geist und Seele», sagt Oertli. Es setze positive Kräfte frei, und es würden Glückshormone ausgeschüttet und Stresshormone abgebaut.

Öffentliche Auftritte sind aber nicht das Ziel. «Wir machen das einfach aus Spass und Freude am gemeinsamen Singen», betont Oertli. **zo** **SEITE 2**

# Naturisten fehlt der Nachwuchs

**GREIFENSEE** Bereits seit 1932 gibt es den Verein Natur und Sport Zürich. In Nänikon besitzt er ein Gelände mit Schwimmbekken, Pétanque-Bahnen, Volleyballfeldern und Klubhaus. Die Vereinsmitglieder, die hier ihre Freizeit verbringen, sind alle nackt. Doch es werden immer weniger. Nur noch 400 Mitglieder zählt der Verein, was zu wenig ist für den Unterhalt des Areals. Mindestens 100 Mitglieder mehr wären ideal. Noch 1989 sah das Bild anders aus – über 800 Personen gehörten damals der Organisation an, und zeitweise gab es gar einen Aufnahmestopp. **zo** **SEITE 7**



INSERATE

**Rubriken**  
■ Amtliche Anzeigen 6, 10  
■ Todesanzeigen 6

# Am Flohmarkt der Konfessionen



schliesslich haben drei Männer ein Kurztheater mit einer Luther-Sequenz einstudiert, das sie mehrmals auf einer kleinen Bühne aufführen.

Es ist Samstag am Kirchentag in Wetzikon, und der Vorplatz der Eishalle hat sich in eine Art Flohmarkt der Konfessionen verwandelt. Nebst den

Südsudan. Lateinamerika. Osteuropa. Christliche Hilfswerke buhlen auf dem Chilbiplatz in Wetzikon um die Gunst potenzieller Spender. Sie sind geschickt platziert – zwischen Ständen von Reformierten Kirchgemeinden. Bubikon, Hittnau, Wetzikon, Dürnten etwa.

## Schauplatz

Der Samstagnachmittag am Kirchentag Wetzikon war das gesellschaftliche Highlight des Events.

Und Bäretswil. Die Kirchgemeinde ist mit vier Ständen vertreten hier. Da ist die Flüchtlingsarbeit Gruppe Horizont, eine Gebetsgruppe mit eigenem Stand, ein Geschichtenstand. Und

Reformierten Kirchgemeinden sind allerlei Freikirchen vertreten. Teils als separate Standbetreiber, die Chrischona Gossau tritt gar als Kirchengemeinschaft mit den Katholiken und den Reformierten aus derselben Gemeinde zusammen auf. Irgendwo am Rand des Markts ist ein kleiner Stand der Siebenten-Tags-Adventisten zu finden, einer Gemeinschaft, die selbst unter Freikirchen nicht unumstritten ist (siehe Box).

Genau am anderen Ende des Markts steht Sekten- und Religionsexperte Georg Otto Schmid aus Rüti hinter dem Stand seiner Beratungsstelle. Er verschenkt hier antiquarische Bücher mit informativen, teils auch kritischen Inhalten zu Religionen, Konfes-

sionen und Sekten. Auf den Stand der Adventisten angesprochen, sagt er: «Auf dem Gelände hat es Stände von Organisationen, die wir durchaus kritisch beleuchten.» Dass er die Adventisten dazuzählt, lässt er dabei zwischen den Zeilen durchblicken.

**Der Sektenexperte als Marktfahrer.** Das Bild wirkt ungewohnt, ein Einzelfall sei es aber nicht. Er miete etwa jeweils an der Esoterikmesse einen Standplatz, sagt er. «Der Unterschied: Dort kostet er 3000 Franken – hier 30.» Aus Kostengründen könne er deshalb nicht überall auffahren, wo er gerne würde. Gerade an der Esoterikmesse sei es ihm aber wichtig. «Dort gibt es sehr seltsame Angebote. Da halte ich es für wichtig, dass es auch noch einen seriösen Stand gibt.»

Wenige Meter neben Schmid stand will sich der Bubiker Pfarrer Thomas Muggli-Stokholm ein kurzes Schauspiel aus seiner Kirchgemeinde anschauen. Einer der Darsteller schlendert im Leinenkostüm durchs Publikum und macht auf die nahende Vorstellung aufmerksam. Er verspricht eine Brandrede und einen Bauernaufstand. Muggli lacht. «Die machen das grossartig.»

**Für ihn ist** der ganze Kirchentag bislang ein grosser Erfolg. Die Breite des Angebots am Flohmarkt der Konfessionen findet er inspirierend. Der Stand der Adventisten, das räumt er ein, habe im Organisationsgremium, dem er auch angehört, für Diskussionen gesorgt und sei ein Grenzfall gewesen. Letztlich habe man im Sinne einer gewissen Offenheit zugesagt.

Überrascht sei er indes von einem Programmteil, der gerade parallel in der Aula der benachbarten Kantonsschule am Laufen ist. Es handelt sich um eine theologische Vortragsreihe, zu Themen wie dem «reformierten Verständnis des Reiches Gottes», der «biblischen Hintergründe christlicher Liturgie» oder dem «Konflikt zwischen Reformation und Alttäufer». «Im Ernst: Ich hätte dort so 40 bis 50 Zuhörer pro Vortrag erwartet», sagt Muggli. Die Realität: 400 bis 500 Zuhörer. «Die Aula ist jeweils praktisch voll.»

**Dafür ist die** Eishalle leer. Dort probt gerade der Chor Gospelproject aus Rüti für sein Konzert am Abend. Und Martin Trüb, Leiter des Kirchentagsbüros, muss die Zaungäste aus der Halle scheuchen. Man spürt es ihm an: Der Job ist stressig. Aber seine Augen leuchten. «Ich bin so froh», sagt er. «Das Wetter spielt mit, die Stimmung ist super, die Leute haben Freude.» Bislang sei er sehr zufrieden mit dem Verlauf des Kirchentags.

Das sieht auch die Rütner Pfarrerin Claudia Rüegg so. Sie macht gerade halt vor dem Stand der Reformierten Kirche Dürnten, bei dem man Riesenkugeln bauen kann. «Es hat interessante Sachen hier», kommentiert sie. Ihr persönliches Highlight sei aber am Vorabend in der Aula über die Bühne gegangen: das Podium mit CVP-Präsident Gerhard Pfister und SEK-Präsident Kurt Locher. «Es war zwar nicht wahnsinnig kontrovers, hatte aber dennoch eine sehr tief sinnige Seite mit span-

nenden Aussagen zu den diskutierten Themenkreisen.»

**Ein zweites Podium,** das zwecks Diskussion eines Vortrags des Augsburger Gebetshausleiters Johannes Hartl durchgeführt wurde, war für sie hingegen eine Art Tiefpunkt. «Ein solches Podium funktioniert doch nur, wenn es mindestens jemanden hat, der den Inhalt des Vortrags oder den Redner kritisiert. Aber die Teilnehmer dort klopfen ihm alle auf die Schultern. Unter diesen Umständen hätte man sich den Anlass sparen können.»

Doch heute ist sie nicht für theologische Debatten hier. Kurze Zeit später steht sie am Rand einer Spielwiese, auf der Jungscharen verschiedene Kinderprogramme anbieten. Da ist eine Hüpfburg, dort ein Fussballfeld, auf dem Kinder in aufblasbaren Zorb-Bällen gegeneinander antreten.

«Auf dem Gelände hat es Stände von Organisationen, die wir durchaus kritisch beleuchten.»

Georg Otto Schmid,  
Sekten- und Religionsexperte  
aus Rüti

**Auf dem Marktplatz** buhlen nicht nur Hilfswerke und Kirchgemeinden um die Gunst der Besucher. Auch alles, was aufblasbar ist, steht hier in einem Wettkampf um die Aufmerksamkeit der Leute. Drei Hüpfburgen, eine davon eine Hüpfkirche, eine Gummiarena, die Zorb-Bälle. Kirchentag ist nicht nur Theologie, Religionsaufklärung, Weltmission. Für die kleinen Besucher ist Kirchentag einfach Hüpf- und Spicktag.

David Kilchör

Weiter Infos zum Kirchentag auf  
Kirchentag2018.ch

Bildergalerie unter  
zuerlost.ch/galerien

## KIRCHE

### Die Siebenten-Tags-Adventisten

Anders als die meisten Frei- und Landeskirchen beachten die Siebenten-Tags-Adventisten nicht den Sonntag, sondern den Samstag, den jüdischen Sabbath, als gottesdienstlichen Ruhetag. Die Bewegung der Adventisten entstand Mitte des 19. Jahrhunderts und zeichnete sich laut Beschreibung von Georg Otto Schmid auf seinem Info-Portal relinfo.ch durch die «Judaisierung» des Christentums aus. Ihre Lehre ist stark auf die baldige Wiederkunft Christi ausgerichtet.

Laut relinfo.ch suchen die Adventisten in jüngster Zeit vermehrt den Anschluss an ökumenische Gremien. Diese Bemü-

hungen verfolgten aber lediglich den Zweck des «Sich-Kennenlernens», so Schmid. Die Weltzentrale der Adventisten wolle nicht mit anderen Kirchen reden, um von anderen etwas zu lernen oder sich anderen anzugleichen. Noch immer sehe die Zentrale die Gemeinschaft der Adventisten als Volk Gottes der Endzeit, das in dieser Zeit des grossen Abfalls vom wahren Glauben die unverfälschte Heils- und Gnadenbotschaft der Menschheit auszurichten habe. Das Christsein in anderen Kirchen, grundsätzlich zugestanden, sei immer von Verrat, Verfremdung oder Verfälschung bedroht. zo



Am diesjährigen Kirchentag gab es zahlreiche Markt- und Informationsstände verschiedener Glaubensrichtungen.

Fotos: Nathalie Guinand